

# SHADOWS *of* LOVE

Dunkle Leidenschaft

Inka Loreen Minden

BASTEI ENTERTAINMENT 

einer Stunde Feierabend zu machen, um für Sie da zu sein.«

Das passt mir gut, dann habe ich Zeit, mich umzuziehen. Mein Kostüm ist leicht zerknittert, meine Haare bestimmt ein einziges Durcheinander. So möchte ich ihm nicht entgegentreten.

Der jüngere Angestellte trägt meine drei Koffer zum Eingang, und der Butler weist ihn an, alles ins Gästezimmer zu bringen.

Wie viel Personal ein Earl wohl hat? Ich werde bestimmt die meisten seiner Bediensteten kennenlernen, immerhin soll ich mindestens einen Monat bleiben.

Ich schaue hinauf zum Wehrgang, den Zinnen und dem düsteren Himmel. Alles wirkt wie ausgestorben, nicht mal einen Vogel sehe ich. Es ist still im Innenhof, nur das Motorengeräusch des wegfahrenden Taxis ist zu vernehmen.

»Wer wohnt alles auf Sterling Castle?«, frage ich Mr Harper, während er mich in die Burg führt. Wir betreten eine große Empfangshalle, deren Boden wie ein Schachbrett gefliest ist. Dunkelrote, teils mit Holz vertäfelte Wände werden von marmornen Bögen, Wandteppichen und Ritterrüstungen unterbrochen.

»In diesem Südteil wohnen nur der Earl und ich, aber ich habe mein Quartier im Erdgeschoss. Die restlichen Angestellten sind im Nordteil untergebracht. Der Earl beschäftigt zwei Köchinnen, eine Hauswirtschafterin, einen Hausmeister, einen Gärtner und eine Handvoll weiteres Personal, wie seinen Privatsekretär, der jedoch gerade Urlaub hat. Und bei besonderen Anlässen begleitet ihn manchmal ein Bodyguard.«

Bodyguard – wow! »Hat er keinen Chauffeur?«, frage ich zwinkernd.

Mr Harper wirft einen Blick aus dem Fenster. »Der Earl liebt es, selbst zu fahren.«

Ob an den Geschichten, er würde Rennen fahren, doch etwas dran ist?

Weiter geht es eine breite Treppe nach oben in den ersten Stock. Zu beiden Seiten erstrecken sich lange Gänge, in denen wie Laternen geformte Lampen ein mattes Licht spenden. Auch dort stehen Rüstungen, und ein roter Läufer bedeckt den alten Steinboden. Die Burg ist zum Glück nicht so groß, dass ich mich darin verlaufen könnte, trotzdem erscheint sie mir riesig für nur einen Mann.

Ein Hausmädchen kommt uns mit einem Stapel gefalteter Wäsche entgegen und nickt uns zu, ansonsten wirkt auch hier alles seltsam verlassen.

»Hier ist Ihr Zimmer, Ms Ferris«, sagt der Butler und lässt mich durch eine Tür in einen großen Raum treten. Meine Koffer

stehen bereits vor einem gigantischen Himmelbett mit dicken, kunstvoll geschnitzten Pfosten. An den dunkelgrün tapezierten Wänden hängen Landschaftsbilder, vor den beiden Fenstern weiße Vorhänge. Es gibt eine weitere Tür, die wohl ins Badezimmer führt, eine Fernsehecke mit Sofa und einen Schreibtisch. Das Zimmer sieht gemütlich aus. Hier kann man es aushalten.

Mr Harper zeigt mir einen Kühlschrank mit Erfrischungsgetränken, der in einem Sideboard eingebaut ist. Darauf steht eine Schale mit Obst. Dann deutet er auf ein Telefon neben dem Türrahmen. »Wenn Sie etwas brauchen oder zum Beispiel Tee, Kaffee oder ein Stück Kuchen möchten, wählen Sie die Eins. Sie werden direkt mit meinem Handy verbunden.« Lächelnd klopfte er auf die Tasche in seinem Jackett.

Was für ein Service! »Vielen Dank, Mr Harper.« Ich könnte nach den dürftigen Snacks im Flugzeug durchaus schon wieder etwas essen, bin aber zu nervös. Ich kann es kaum erwarten, den Earl kennenzulernen.

»Wo finde ich das Arbeitszimmer?«, frage ich schnell, bevor der Butler das Zimmer verlässt.

»Ich hole Sie in einer Stunde ab und bringe Sie hin.«



Hastig dusche ich, lege neues Make-up auf und schlüpfte in ein knitterfreies Kostüm. Vor dem Ankleidespiegel drehe ich mich und schnaube mein Bild an. Auch dieser Rock schmiegt sich eng an meinen Po, und die Bluse spannt ein wenig über meinem Busen. Ich sollte endlich wieder mit Joggen